

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 30 (1943)
Heft: 16

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. Grundzulage	Fr. 660.—
2. Familienzulage an Verheiratete, Verwitwete, Geschiedene und Ledige mit Unterstüzungspflicht	Fr. 440.—
3. Kinderzulage pro Kind bis zum 18. Altersjahr	Fr. 120.—

Volle Beachtung und Unterstützung verdient folgender Passus der Eingabe:

„Mit dieser Regelung würde sich der Aargau in die Reihe der fortschrittlichen Kantone stellen. Seine geordneten finanziellen Verhältnisse gestatten dies ohne Zweifel. Die Ueberschüsse der Schulsteuer röhren doch zur Hauptsache von den Einsparungen auf unsere Bezahlungen her. Der Voranschlag bleibt durchwegs im Rahmen dessen, was viele Kantone und Gemeinden ihrem Personal und ihrer Lehrerschaft heute schon gewähren.“

Am 23. November fand in Baden eine von der Bezirksschulpflege veranstaltete Kundgebung zugunsten eines Gymnasiums statt. In der sehr stark besuchten Versammlung sollen vor allem die intellektuellen Kreise vertreten gewesen sein. In verschiedenen Voten wurde auf die Dringlichkeit eines Gymnasiums im Bezirk Baden hingewiesen, vor allem deswegen, weil die Kantonsschule Zürich wegen Platzmangels für auswärtige Schüler gesperrt wurde. In einer einmütig angenommenen Resolution wurde die Errichtung eines Gymnasiums gefordert. Offen blieb die Frage, ob das neue Gymnasium in Baden selbst oder in Verbindung mit dem kant. Lehrerseminar errichtet werden soll.

Die Frage beschäftigt auch die Nichtbadener und vorab die kath. Bevölkerung des Bezirks und der angrenzenden Bezirke intensiv. Aus unseren kath. Bezirken zieht alljährlich ein ansehnliches Trüppchen junger Studenten an innerschweizerische Gymnasien. Das Badener Gymnasium würde ohne Zweifel wenigstens einen Teil dieser Studenten an sich ziehen, wofür die nötigen Voraussetzungen geschaffen würden. Wohl die wichtigste Voraussetzung wäre die, dass dem Lehrkörper des neuen Gymnasiums auch kath. praktizierende Lehrer angehören. Ganz gewiss erwartet niemand, dass das Badener Gymnasium eine kath. Lehranstalt werde; aber das kath. Aargauer Volk — zwei Dritteile unserer aargauischen Bevölkerung sind katholisch — darf mit Recht verlangen, dass es in den Lehrkörpern der aarg. Mittelschulen angemessene Berücksichtigung findet. Man wird diese Forderung sicherlich begreifen, wenn man daran erinnert, dass im Lehrkörper des kant. Lehrerseminars kein kath. Lehrer sich findet. Wir stellen diese Tatsache fest, ohne irgendwie Stellung nehmen zu wollen gegen das Lehrerseminar, dessen gute Führung wir anerkennen.

Möge die Errichtung des Badener Gymnasiums gelingen; möge es aber auch den Wünschen unseres kath. Volkes entgegenkommen.

rr.

Bücher

P. Severin Peter, O. Cap.: *Weihnachten in der christlichen Familie*, Kanisiuswerk, Freiburg (Schweiz). Preis 60 Rp.

Wo könnte die religiöse Erneuerung der Familie besser ansetzen als bei der Weihnachtsfeier, da nicht bloss das Gemüt der Kinder, sondern auch der Eltern beim Schein der Christbaumlichter empfänglicher wird für edle Gedanken und Gefühle. Dieses Büchlein möchte eine mögliche Form vorlegen, diese günstige Voraussetzung der weihnachtlichen Familienfeier religiös auszuwerten, zumal auch in katholischen Familien die Weihnachtsfeier mancherorts bereits den religiösen Charakter eingebüsst hat. Wie könnte eine erneute religiöse Weihe besser erzielt werden als durch die schlichten Worte der lieblichen Weihnachtsevangelien und durch den Ton der schlichten religiösen Volkslieder, wie sie hier geboten werden? Schlichtheit nur stimmt zum schlichten Kinde in der Krippe. Die praktischen Anweisungen für die Familienfeier erhöhen den Wert des Büchleins. Und da auch das gedankentiefe, leider heute dem Volke entfremdete Fest der heiligen Drei Könige berücksichtigt ist, könnte dadurch der Sinn für dieses Fest und Geheimnis erneuert werden. Die verhältnismässig reiche Sammlung an Liedern und Gedichten vermag bei den Krippen- und Christbaumfeiern an verschiedenen Tagen der Weihnachtszeit Abwechslung hineinzubringen. S. P.

Bücher unseres Verlages

Aus dem originellen Verlagskatalog des Verlages Otto Walter A.-G. in Olten seien unsern Lesern einige wesentliche Bücher empfohlen.

Besinnliche Literatur: Besonderes Ansehen geniessen die Werke von Hans Wirtz. „Vom Eros zur Ehe“ findet als umfassendes und sehr vornehm geschriebenes Ehebuch weiteste Verbreitung. Die zweite Auflage ist bereits erschienen. Geradezu spannend erzählt uns „Führung und Abenteuer“ Leben und Wirken der Urkirche. Die originelle Darstellung spricht den modernen Leser sehr an. In gediegener Aufmachung brachte der Verlag auch das tiefgründige Buch über die ersten und letzten Fragen des Lebens, unter dem Titel „Freude an Gott“, heraus. Die gewandte Erzählerkunst von Hans Wirtz machte diese drei Bücher in weitesten Kreisen unseres Volkes beliebt.

Sensationell wirkte die Neuauflage des berühmten Tagebuches einer Hebamme: „40 Jahre Storchentante“. In einem halben Jahr wird deshalb schon eine zweite Auflage benötigt. Zu Angehörigen aller Konfessionen spricht das ebenfalls in kürzester Zeit weitverbreitete Buch von Ansgar Gmür: „Ein Katholik verrät sein Geheimnis“, das aus der Messe heraus die ganze katholische Weltanschauung in neuartiger Weise entwickelt. Nicht fehlen darf in unserer Aufzählung das kleine, preiswerte Bändchen „Das Papsttum wacht“, das, genau wie Otto Wal-

ters Biographie „Pius XI.“, wegen seiner Tiefgründigkeit in allen weltanschaulichen Lagern Einlass findet. Als kostbares Geschenkwerk darf besonders für Kunstreunde das berühmte Buch des Bischofs Marius Besson „Maria“ empfohlen werden.

Reisebücher: Die Welt ist uns heute verschlossen, aber wir reisen trotzdem . . . in Gedanken natürlich. Köstlich erzählt uns der bekannte Jäger La Roche in seinem grossen, reich bebilderten Buch „Sie lachten ihren Jäger aus“ Jagderlebnisse aus aller Welt. Der Forscher Gabus, der als erster Europäer mit Eskimos als Eskimo hauste, berichtet in Wort und Bild im Buche „Iglu“. Unvermindertes Interesse besteht für John Henry Muellers illustriertes und spannend geschriebenes Werk „Libyen“. Aber auch die aufmerksamen Reiseschilderungen von A. Oesch: „Mitten im Krieg nach Amerika“, sind um ihrer Aktualität willen sehr geschätzt.

Romane: Es gibt wohl wenige Personen, die Pierre l'Ermites gehaltvolle Romane „Das Mädchen aus der Vendée“ und „Menschen auf Irrwegen“ nicht kennen. Es sind dies Geschenkbücher, die immer gefallen. Den echten Schweizern aus dem Herzen geschrieben ist sicherlich John Henry Muellers Freiheitsroman „Omar Kaders goldenes Schwert“, der den Existenzkampf eines kleinen Volkes aus der Gegenwart erzählt. Als besonders zeitgemäß wird auch der Roman „Satansspiel“ von Gioia empfunden. Leichte und trotzdem saubere und gute Unterhaltungslektüre ist oft schwer zu finden; in den klassischen Kriminalromanen von Eger: „Junge Dame reist allein“ und Seeliger: „Peter Voss, der Millionen-dieb“ ist sie uns geboten. Immer beliebt bleiben wohl auch die Achermann-Romane.

Jugendbücher: Dass unsere Buben und Meitschinen reichhaltigen und preiswerten Schülerkalender „Mein Freund“ begehren, steht ausser Zweifel. Der gehört traditionsgemäß auf den Weihnachtstisch. Prächtige Bücher zum Vorlesen für unsere Kleinen sind Fischers „Schönste Märchen“ der Brüder Grimm oder die „Russischen Märchen“ von Loepfe, oder gar das neueste Buch von Poccia: „Der Jugendfreund“. Die ältere Schuljugend zieht wohl den urchigen, spannenden Indianerroman des be-

rühmten Cooper: „Bleichgesichter auf der Flucht“ vor, oder dann Gotthards „Nacht auf Fallschirmwacht“. J. R.

Mitteilungen

Amtliche Mitteilungen des Erziehungsdepartements des Kts. Wallis.

1. Austausch von Schweizerkarten.

Schulen, welche defekte Schweizer-Wandkarten haben, wollen diese an die kant. Schulbücher-Niederlage senden und dem Departement davon Kenntnis geben.

Es sollen also von Schulkommissionen und Lehrpersonal die defekten Karten nicht mehr direkt an die Eidg. Landestopographie geschickt werden.

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass nur die blinden Karten der Schweiz unentgeltlich ausgetauscht werden können. Die politischen Karten (Kantone farbig) können bei der kant. Schulbücher-Niederlage gekauft werden.

2. Gehaltsfragen.

a) In der Nr. 13 der „Schweizer Schule“ hat sich ein Fehler eingeschlichen.

Es soll heißen: Gehaltsfragen: Für diese ist das kant. Finanzdepartement (nicht Erziehungsdepartement) zuständig. Sie wollen alle diesbezüglichen Zuschriften richten an: Buchhaltung des Finanzdepartementes, Abt. Lehrgehälter.

Bis auf weiteres sind folgende monatliche Teuerungs-zulagen angesetzt: Fr. 50.— für Ledige, Fr. 60.— für Verheiratete, Fr. 20.— für jedes Kind.

b) Wir erinnern an den Art. 16 des Gesetzes vom 15. November 1930 betr. das Anstellungsverhältnis der Lehrer und Lehrerinnen der Primar- und Fortbildungsschulen, welcher für Wohnortszulagen gültig ist.

3. Schulwandbilder.

Bei dem Sekretariate des Schweiz. Abstinenz-Bundes, Av. Dopples 5, Lausanne, können schöne Schulwandbilder gratis bezogen werden. Diese sind eine grosse Hilfe für den Anschauungsunterricht.

4. Neue Turnschule.

In diesen Tagen erhalten die Lehrer die neue „Turnschule für die männliche Jugend, Ausgabe 1942“. Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass die turnerische Entlassungsprüfung auf die neue Turnmethode abstellen wird. Das Sekretariat des Erziehungsdepartements.

HANS WIRTZ

Dom Gros
zur Ehe
Die naturgetreue Lebens-
gemeinschaft
Lw. 314 S. Fr. 8.70
Das schönste Ehebuch
In jeder Buchhandlung
erhältlich

Verlag Otto Walter AG Olten

